



„Schnell weg damit, bevor mein Mensch es mir wegnimmt!“

chen/ Frauchen darauf aufmerksam wird oder es wegnimmt. Die massive Verteidigung ist darin begründet, dass Nahrung als überlebenswichtige Resource nicht ausreichend zur Verfügung steht und deshalb gut geschützt werden muss. Selbstverständlich können sich beide Verhaltensweisen auch bei erwachsenen Hunden ausbilden, aber meist nicht so fest verankert wie bei Welpen und Junghunden. Beim Training ist viel Fingerspitzengefühl gefragt, damit sie sich nicht noch vertiefen.

Füttern aus der Welpenschale

Das schnelle Herunterschlingen irgendwelcher Nahrung wird übrigens auch durch die Fütterung aus sogenannten Welpenschalen begünstigt! Manch einer mag es niedlich finden, wenn sich sechs, acht oder mehr Welpen um einen Napf drängen und mit aufgeregt wedelnden Ruten versuchen, möglichst schnell etwas von dem begehrten Futter abzubekommen. Pädagogisch und ernährungsphysiologisch sinnvoll ist diese Art der Fütterung jedoch absolut nicht, weshalb Sie nicht bei einem Züchter kaufen sollten, der sie praktiziert, denn er verfügt offensichtlich nicht über ausreichend viel Fachwissen, sonst würde er das nicht tun. Das Resultat sind nämlich Welpen, die lernen, möglichst schnell zu schlingen und am Futter zu drängeln, um möglichst viel abzubekommen. Wer sich nicht wie ein Rambo aufführt, bekommt zu wenig – was bei den Würfen auch oft zu



Füttern aus der sogenannten Welpenschale begünstigt ein schnelles Hinunterschlingen der Nahrung und Futterneid.

sehen ist. Da heißt es dann, „der da“ sei etwas schwächig, eigentlich immer schon ... Nach dem Kauf beobachten die Halter dann, wie der junge Hund gierig alles vertilgt, was ihm hingestellt wird – und bei vernünftiger Fütterung auch endlich zunimmt. Oft höre ich Sätze wie, „Der tat uns so leid, der hatte immer Hunger!“ oder „Bei der Fütterung wurde er immer abgedrängt und bekam fast nichts ab, er war auch der Schwächigste.“

Überfütterung macht auch hungrig!

Aber nicht nur Hunger, auch ständige Überfütterung kann dazu führen, dass der Hund nur noch ans Fressen denkt. Das hängt damit zusammen, dass sich sein Magen an überdimensioniert große Portionen gewöhnt hat und das Belohnungszentrum im Gehirn stark auf Nahrungsaufnahme fokussiert ist. Das wiederum kann viele Gründe haben. Nach wie vor glauben zum Beispiel manche